

In den Seitenschiffen jederseits zwei Segmentfenster in drei Achsen übereinander und ein östliches, hohes Rundbogenfenster. Im südlichen und nördlichen zwei vermauerte und eine mittlere Segmentbogennische mit Tür. Im W. unter der Empore zwei Segmentfenster, über ihr Rundbogenfenster. Haupttür in Segmentbogennische.

Chor: Einspringend; niedriger und schmaler als das Mittelschiff, gegen das es sich in einspringendem Rundbogen öffnet. Der Altarraum in fünf Seiten des Achteckes geschlossen. Zwei Kreuzrippengewölbe, das Abschlußgewölbe aus fünf dreieckigen und einer viereckigen Stichkappe, drei runde Schlußsteine; die birnförmig profilierten Rippen zu drei zusammengefaßt, in den Schrägen einzeln, schneiden mit einer spitzen Konsole ab. Im S. rechteckige Tür in Segmentbogennische, östlich davon und gegenüber dieser im N. ebensolche Sessionsnische. Im N., S., N. O. und S. O. hohes Spitzbogenfenster.

Turm: Untergeschoß; Läuthaus.

Anbauten: 1. Südlich vom Chore; ein Gang mit Türen im S., N. (Chor) und O. und die Sakristei enthaltend. Diese rechteckig, unregelmäßig gewölbt, mit zwei Fenstern in Segmentbogennischen nach O. und einer Tür in ebensolcher Nische im W. zum Gange.

2. Nördlich vom Chore; die Fortsetzung des Seitenschiffes nach O. bildend, mit einer tonnengedeckten Verbreiterung gegen den Chor. Ein Gratgewölbe; hochangesetztes, steilovales Fenster im O.



Fig. 284 Weitersfeld, Pfarrkirche, Statue des hl. Petrus (S. 255)

Einrichtung:

Altäre: 1. Hochaltar; Holz, marmoriert und vergoldet; polychromierte und vergoldete Figuren. Bildaufbau mit Skulpturen, den Ostabschluß verkleidend (Fig. 280). Durch Gesimse untergeteilte Staffel mit übereck gestellten seitlichen Postamenten und angeschlossenen Türflügeln. Das Mittelbild von übereck gestellten Pilasterbündeln und reichen Steilvolutenbändern eingerahmt, die durch gemeinsames, dreiteiliges, mit Konsolchen besetztes Gebälk zu Systemen zusammengefaßt sind, welche wieder das obere in hohem Rundbogen den Bildteil abschließende Gebälk verbindet. Kartuscheaufsatz, seitlich von je zwei Voluten eingefasst, der obere abgerundete Gebälkabschluß von vergoldeten Wolken mit Cherubsköpfchen um das bekrönende Kreuz überkleidet. Im Aufsatzfelde Kartuscheschild in geschnitztem Rahmen mit Gold und Silber; Bild: Christus über Wolken sitzend, vor ihm kniend hl. Martin, herum mehrere Putten; auf den inneren Aufsatzvoluten je ein vergoldeter Putto ein goldgerahmtes Ovalbildchen haltend, darauf Kruzifixus mit Maria und Johannes beziehungsweise Christus am Ölberge. Das Altarbild in marmoriertem Rahmen mit Rocaillemotiven an den Ecken und in der Mitte der Längsseiten; im Scheitel in drei reich geschnitzten Rahmen Ovalbildchen: Geißelung, Dornenkrönung und Kreuztragung. Das Altarbild: Madonna dem hl. Dominikus den Rosenkranz reichend; im Schoße der Madonna das Christkind, herum Wolken mit Putten und Cherubsköpfchen, links unten ein großer Engel. Der Tradition nach von Johann Christ. Brand oder Friedr. Aug. Brand; wohl eher von letzterem (Taf. XIV; s. Übersicht).

Seitlich von den Pilasterbündeln über angesetzten Volutenkonsolen Figuren der Hl. Zacharias und Elisabeth. Über den abgerundeten Flügeltüren Volutengebälk mit einer reichen Blumenvase, die mit einem Ovalbilde geschmückt ist. Seitlich davon sitzend zwei Putten, jeder ein weiteres Ovalbild haltend; endlich noch zwei Ovalbilder in gemeinsamer Kartuscherahmung im Giebelfelde. Die Bildchen stellen zusammen mit denen des Aufsatzes (s. oben) die fünfzehn Geheimnisse des Rosenkranzes dar.

Freistehende Mensa, weißlich marmoriert, an der Vorderseite mit Reliefwappen des Fürsten Khevenhüller zwischen Steilvoluten, Blattwerk an den Kanten. Das Tabernakel versilbert, durch vergoldete Steilvoluten gegliedert; die seitlichen, liegenden Voluten mit großen adorierenden Engeln; an der Tabernakeltür Relief: Opferung Isaaks; über der Exposition Kruzifixus zwischen zwei leuchtertragenden Putten, dahinter Lamm Gottes auf dem Buche mit den sieben Siegeln.

Unten sind an die Mensa seitliche, liegende Voluten angesetzt, über denen ein Rocailleband mit fünf Kerzenarmen freisteht. Zum Altare gehören ferner sechs große und zwei kleine reichgeschnitzte Leuchter (Fig. 281) und drei kaligraphierte Kanontafeln mit Ornamenten in Federzeichnung in reichgeschnitzten Rahmen.

2. Seitenaltar; nördlich vom Scheidebogen; Skulpturenaufbau, Holz, polychromiert und vergoldet. Über der Mensa an der Rückwand Holzkreuz mit doppeltem Querbalken, darauf die Buchstaben: Z. D. I. A. B. I. H. G. F. B. F. R. S. Z. S. A. B. Z (sogenanntes Zachariaskreuz; dessen Erklärung s. FAHRNGRUBER, Hosanna in excelsis, S. 278 ff.). Herum dichtes, verschlungenes, versilbertes und vergoldetes Riemen- und Rankenwerk. Oben über drei Cherubsköpfchen hl. Jungfrau mit dem Kinde in Glorie thronend. Zu

Chor.

Turm.

Anbauten.

Einrichtung.

Altäre.

Fig. 280.

Taf. XIV.

Fig. 281.